

Liebe Lektorinnen und Lektoren,  
liebe Leserinnen und Leser,

von der frohen Osterzeit bis in den Anfang der Trinitatiszeit wird der Bogen an Predigten in diesem Heft gespannt: von dem mutigen, aber am Ende erfolglosen Versuch des Apostels Paulus, in Korinth mit dem Evangelium zu landen bis zu seiner eigenen Erkenntnis, dass das Wort vom Kreuz zu keiner Zeit wirklich modern und beliebt war und ist. Natürlich sind zunächst einmal wir Prediger angesprochen, die wir uns Sonntag für Sonntag um eine Verkündigung bemühen, die den biblischen Text wahr- und ernstnimmt. Wir predigen für Menschen heutiger Zeit, die ihre Fragen und Sorgen haben und angesprochen werden wollen. Deswegen besuchen sie Gottesdienste, hören oder lesen Predigten. Der Anspruch kann für manche zu einer Überforderung werden, weil wir auf dem Weg immer auch über uns selbst nachdenken müssen. Wer sind wir in unserem Beruf? Was sollen wir sein, was brauchen wir? Wer über sich selbst nachdenkt und sich nicht in sich selbst verknoten will, braucht Humor – eine der wichtigsten und christlichen Eigenschaften. Diesen Humor entdecken wir in dem zentralen Grundwort reformatorischer Theologie: Gnade. Sie ist das Heilmittel gegen die pfarramtliche Überheblichkeit auf der einen und die Depression auf der anderen Seite. Wir müssen nicht alles sein, weder als Kirche noch als Pfarrer. Wir sind Fragment und dürfen es sein. Gnade heißt: Ich muss kein Urteil über mich sprechen, weder ein gutes noch ein verdammendes. Ich muss mich nicht rechtfertigen.

Und doch haben wir den grandiosen Auftrag, das größte Geheimnis zu verkündigen, das Wort des lebendigen Gottes weiterzusagen. Das ist größer als wir und es ist viel älter als wir. In dieser Spannung entstehen Predigten. Auch diese, die Sie hier in der Hand halten. Wir wünschen, dass sie allen, die sie lesen oder hören, zum Segen werden, dass sie in der Kraft des Heiligen Geistes den Glauben und das Vertrauen in Jesus Christus, den Auferstandenen, stärken.

In diesem Sinn grüßt Sie alle herzlich, auch im Namen von Prof. Dr. Christoph Barnbrock, Pfarrer Martin Rothfuchs, Elisabeth Briele, Jörg Figge, Reinhard Otto, Ingeborg Polzer, Sabine Richter und Ursula Brunn-Steiner,

Pfarrer Andreas Schwarz, Pforzheim – im April 2024